

Journal of Health Monitoring · 2022 7(S4)

DOI 10.25646/10386

Robert Koch-Institut, Berlin

Lothar H. Wieler

Robert Koch-Institut, Berlin
Präsident

Eingereicht: 01.08.2022

Akzeptiert: 10.08.2022

Veröffentlicht: 31.08.2022

Klimawandel – ein brennendes Thema für Public Health

Die Klimakrise ist wohl die größte Bedrohung für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen. Wie die COVID-19-Pandemie gezeigt hat, ist schnelles aber nachhaltiges Handeln in Public-Health-Krisen von entscheidender Bedeutung, und von der Klimakrise wird kein Individuum oder Gesundheitssystem unberührt bleiben. Während die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf der akuten COVID-19-Krise lag, kumulieren sich die gesundheitlichen Auswirkungen des vom Menschen verursachten Klimawandels [1]. Das öffentliche Gesundheitswesen hat viele Möglichkeiten, die gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels proaktiv anzugehen, und Public-Health-Expertinnen und -Experten spielen eine entscheidende Rolle bei der Prävention von klimabedingten Krankheiten [2]. Folglich kommt dem Robert Koch-Institut (RKI) als nationalem Public-Health-Institut eine wichtige Rolle bei der Anpassung (Adaptation) an den Klimawandel und dessen Abschwächung (Mitigation) zu.

Das RKI verfügt über langjährige Expertise im Bereich One Health, und arbeitet seit vielen Jahren zu Zoonosen und antimikrobieller Resistenz sowie zu weiteren Bereichen wie Umweltgesundheit. Um die vorhandene Expertise weiter zu stärken und neue Kapazitäten aufzubauen, hat das RKI vor kurzem seinen Fokus ausgeweitet und verstärkt seine Bemühungen im Bereich der Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit. Im Jahr 2022 hat das RKI die Geschäftsstelle für Klimawandel und Gesundheit eingerichtet, die alle internen und externen Aktivitäten sowie externe Anfragen und Kooperationen zu diesem Thema koordiniert. In der institutsweiten Arbeitsgruppe

Klimawandel und Gesundheit werden die bestehenden Aktivitäten gebündelt und so der interne Austausch, die Zusammenarbeit und der Zusammenhalt gefördert. Ziel des RKI ist es, seine Arbeit im Bereich Klimawandel und Gesundheit strategisch zu intensivieren und ein „zentraler Klimaakteur“ zu werden [3].

Es gibt noch viel zu tun und es kann nicht alleine getan werden. Um dieses komplexe Thema anzugehen, sind vielfältige sektorenübergreifende Kenntnisse und Netzwerke erforderlich, um Wissen und Ansätze auszutauschen. Deshalb arbeitet das RKI im Rahmen des Committee on Climate Change and Health der International Association of National Public Health Institutes (IANPHI) eng mit anderen nationalen Gesundheitsinstituten zusammen. Als weiteres Zeichen dafür, dass das Institut den Klimawandel als bedeutende Gesundheitsbedrohung wahrnimmt, hat das RKI für das diesjährige Robert Koch Colloquium (RKC) das Thema „Klimawandel und Public Health“ in den Mittelpunkt gestellt, um das Wissen renommierter Expertinnen und Experten auf diesem Gebiet zu teilen. Diese Ausgabe des Journal of Health Monitoring thematisiert das RKC 2022, das sich mit den Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit der Bevölkerung und möglichen Lösungen zur Adaptation und Mitigation befasste. Das Colloquium bestand aus fünf Vorträgen und schloss mit einer Podiumsdiskussion. Jeder Vortrag befasste sich mit einem spezifischen Aspekt der Beziehung zwischen Klimawandel und Gesundheit.

Sabine Gabrysch vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) sprach darüber, wie sehr die menschliche Gesundheit vom Funktionieren der Ökosysteme und einem

stabilen Klima abhängt, indem sie die planetare Gesundheitskrise diagnostizierte. Abschließend schlug sie eine positive Transformation hin zu Heilung, Wohlbefinden und Lebensqualität für Mensch und Planet vor (siehe Beitrag [Gabrysch 2022](#)). Arturo Casadevall von der Johns Hopkins School of Public Health sprach über die Zusammenhänge zwischen mikrobieller Virulenz, Säugetieren und Klimawandel. Der Vortragende stellte die Hypothese auf, dass Pilzkrankheiten sowohl zum Aussterben der Dinosaurier am Ende der Kreidezeit als auch zur großen Ausbreitung der Säugetiere im Tertiär beigetragen haben. In diesem Vortrag ging es um die möglichen Folgen des Klimawandels für das Auftreten neuer Pilzkrankungen, wenn sich die Pilzarten an eine wärmere Welt anpassen (siehe Beitrag [Casadevall 2022](#)). Lyle Petersen von den Centers for Disease Control and Prevention (CDC) sprach über Klimawandel und vektorübertragene Erkrankungen am Beispiel von durch Mücken und Zecken übertragenen Krankheiten. Sein Vortrag befasste sich mit aktuellen Konzepten, wie sich der Klimawandel voraussichtlich auf das Auftreten von durch Vektoren übertragenen Krankheiten auswirken wird, und zwar im Zusammenhang mit den vielen anderen interagierenden biologischen, ökologischen und soziologischen Treibern solcher Krankheiten (siehe Beitrag [Petersen et al. 2022](#)). Aleksandra Kazmierczak von der Europäischen Umweltagentur (EEA) sprach über klimabedingte Gefahren und ihre Auswirkungen auf die Gesundheit und das Wohlbefinden, wobei sie sich insbesondere auf vulnerable Gruppen in Europa konzentrierte (siehe Beitrag [Kazmierczak 2022](#)). Abschließend präsentierte Maria Neira von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) das Gesundheitsargument für Klimamaßnahmen und betonte, dass Klimaschutz und

Anpassung an den Klimawandel Präventionsmaßnahmen für Public Health darstellen. Sie wies auf die Bedeutung der gesundheitlichen Co-Benefits bei der Eindämmung des Klimawandels und die Bedeutung von „Health in All Policies“ hin und schloss mit zehn Handlungsempfehlungen.

Den Abschluss des RKC 2022 bildete eine Podiumsdiskussion, bei der Daniela Jacob (Direktorin des Climate Service Center Deutschland), Dirk Messner (Präsident des Umweltbundesamtes), Thomas Mettenleiter (Präsident des Bundesforschungsinstituts für Tiergesundheit) und Lothar H. Wieler (Präsident des Robert Koch-Instituts) unter der Moderation von Maïke Voss (Geschäftsführerin des Centre for Planetary Health Policy) über mögliche nächste Schritte für Klimawandel und Gesundheit in Deutschland diskutierten. Thematisiert wurden unter anderem die Herausforderungen des Klimawandels für Public Health in Deutschland, die konkreten Aufgaben der deutschen Public-Health-Community für den Klimaschutz und die Abmilderung der Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit, die Bedeutung der institutions- und sektorenübergreifenden Zusammenarbeit, der Beitrag des RKI und die Handlungsempfehlungen für Public Health aus wissenschaftlicher Sicht sowie die nächsten Schritte.

Das RKI kann durch seine evidenzbasierten wissenschaftlichen Empfehlungen zu Themen wie Hitzemortalität, Ernährung und körperlicher Aktivität sowie Gesundheitsverhalten, aber auch durch seine Surveillance- und Monitoringaktivitäten ein zentraler Akteur im Bereich Klimawandel und Public Health sein. Gesundheitsmonitoring und -surveillance werden eine wichtige Rolle spielen, wenn es darum geht, epidemiologische Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen sowie Ursachen und Zusammenhänge zu

verstehen. Risikoanalysen, Gesundheitsberichterstattung, Kommunikation und Zusammenarbeit müssen all diese Aktivitäten begleiten. Abschließend gilt es, mit dem Konzept „RKI Greening“ den CO₂-Fußabdruck des Instituts zu reduzieren und damit ein Zeichen zu setzen.

Der Naturhistoriker und Biologe David Attenborough hat einmal gesagt: „Eigeninteresse ist für die Vergangenheit, Gemeininteresse für die Zukunft“. Um die vor uns liegende Aufgabe erfolgreich zu bewältigen, muss dies zum Leitsatz werden.

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Lothar H. Wieler
Robert Koch-Institut
Präsident
Nordufer 20
13353 Berlin
E-Mail: President@rki.de

Zitierweise

Wieler LH (2022)
Klimawandel – ein brennendes Thema für Public Health.
J Health Monit 7(S4): 3–6.
DOI 10.25646/10386

Die englische Version des Artikels ist verfügbar unter:
www.rki.de/journalhealthmonitoring-en

Interessenkonflikt

Der Autor gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Literatur

1. Romanello M, McGushin A, Di Napoli C et al. (2021) The 2021 report of the Lancet Countdown on health and climate change: code red for a healthy future. *Lancet* 398(10311):1619–1662
2. Böckmann M, Hornberg C (2020) Klimawandel und Gesundheit: Neue Herausforderungen für Public Health. *Public Health Forum* 28(1):81–83
3. The International Association of National Public Health Institutes (2021) Engaging and supporting national public health institutes as key climate actors. <https://ianphi.org/news/2021/roadmap-climate-change.html> (Stand: 09.08.2022)

Impressum

Journal of Health Monitoring
www.rki.de/journalhealthmonitoring

Herausgeber

Robert Koch-Institut
Nordufer 20
13353 Berlin

Redaktion

Abteilung für Epidemiologie und Gesundheitsmonitoring
Fachgebiet Gesundheitsberichterstattung
General-Pape-Str. 62–66
12101 Berlin
Tel.: 030-18 754-3400
E-Mail: healthmonitoring@rki.de

Verantwortlicher Redakteur

Dr. Thomas Ziese
Stellvertretung: Dr. Anke-Christine Saß

Redakteurinnen und Redakteure

Dr. Martina Groth, Johanna Gutsche, Dr. Birte Hintzpeter,
Dr. Kirsten Kelleher, Dr. Franziska Prütz, Dr. Alexander Rommel,
Dr. Livia Ryl, Dr. Anke-Christine Saß, Stefanie Seeling, Simone Stimm

Satz

Katharina Behrendt, Alexander Krönke, Kerstin Möllerke

ISSN 2511-2708

Hinweis

Inhalte externer Beiträge spiegeln nicht notwendigerweise die
Meinung des Robert Koch-Instituts wider.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer
Creative Commons Namensnennung 4.0
International Lizenz.



**Das Robert Koch-Institut ist ein Bundesinstitut im
Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit**